

Das amerikanische Monopol Greif will Hilfe von der AKP

Einem Bericht mit dem Titel „die Sunjüt-Krise“ zur Folge, verlangte die Greif-Leitung von der Regierung, nach Gesprächen beim „Exporteur Gipfel“ mit dem Wirtschaftsminister Nihat Zeybekci, ein Eingreifen in die von ihnen als „rechtswidrig“ bezeichneten Aktionen.

Am 25. Februar veröffentlichte die Zeitung Habertürk einen Bericht darüber, wie die Greif-Leitung sich an die Regierung wandte, um die Fabrikbesetzungen zu brechen.

Laut diesem Bericht mit dem Titel „die Sunjüt Krise“, verlangte die Greif-Leitung nach Gesprächen beim „Exporteur-Gipfel“ mit dem Wirtschaftsminister Nihat Zeybekci, von der Regierung ein Eingreifen in die von ihnen als „rechtswidrig“ bezeichneten Aktionen.

Die Leitung drohte mit einer Verlagerung der Produktion nach Bulgarien, sollte den Aktionen kein Ende bereitet werden. Die Zeitung schreibt, dass Minister Zeybekci zusagte, alles in seiner Macht stehende zu tun, um den Aktionen Einhalt zu gebieten.

Ziel ist es, die AKP auf Greif loszulassen

Laut Berichten der Zeitung ist nun sogar der Geschäftsführer des mit amerikanischem Kapital den Weltmarkt beherrschenden Monopols Greif, Daniel Lister, nach Istanbul gereist, um das Geschehen vor Ort zu leiten.

Schaut man sich diese Berichte an, so wird deutlich, dass die Greif-Leitung vor Angst zittert. Nachdem verschiedene dreckige Methoden und Druck nicht ausreichten, um den Widerstand zu brechen, versuchen sie nun die AKP Regierung ins Spiel zu bringen. Daher versuchen sie diesen gerechtfertigten Kampf, den täglich hunderte Menschen besuchen, mit verschiedenen Anschuldigungen zu Kriminalisieren und den Grundstein für politische Druck und Eingriffe zu legen.

Bisher gibt es keine Informationen darüber, welche Ergebnisse Greif mit diesem Vorgehen erzielt und inwieweit die AKP Greif helfen wird. Handelt es allerdings um das Kapital, und im Besonderen um amerikanisches Kapital, so müssen sie ihm dienen, ganz gleich, in welcher schwieriger Situation sie sich befinden. Die AKP sollte jedoch wissen, sollte sie sich bei den Greif-Ereignissen einmischen, so wird sie sich hunderten an ihren Widerstand festhaltenden Arbeitern und ihren Familien wiederfinden.

Sollten die Greif-Arbeiter verlieren, so verliert die Arbeiterklasse

Diese Entwicklungen zeigen, dass es in den kommenden Tagen bei Greif einerseits zu kritischen Entwicklungen kommen wird, andererseits führen diese Entwicklungen zu einer überaus lebendigen Solidarität. Denn so wird der Greif-Widerstand zu mehr, als nur zu einem Kampf einer Fabrik. Sie wird zu einer Frage zwischen zwei Klassen. Genau deshalb kommen auf die Arbeiterklasse und die Gewerkschaftsführung große Verantwortungen zu. Wer diesen Verantwortungen nicht gerecht wird, verrät einerseits den Kampf der Arbeiterklasse und sorgt andererseits dafür, dass die Greif-Arbeiter einen höheren Preis für ihren Sieg zahlen müssen. Wer diesen Verantwortungen nicht gerecht wird, trägt dazu bei, das Loch in der Fassade dieses Ausbeutungssystems, das die Greif-Arbeiter mit ihrem Widerstand gerissen haben, zu reparieren, und verantwortet daher nicht nur eine Niederlage der Greif-Arbeiter, sondern eine Niederlage der gesamten Arbeiterklasse.